

## **4.7 Fachkonzept Bildung und Erziehung**

# INHALTSVERZEICHNIS

## **1 BESTANDSANALYSE**

### **1.1 Frühkindliche Bildung**

- 1.1.1 Rahmenbedingungen
- 1.1.2 Bestand – Kindertagesstätten

### **1.2 Schulische Bildung**

- 1.2.1 Entwicklung der Kinderzahlen
- 1.2.2 Anpassung des Schulnetzes an die demographische Entwicklung
- 1.2.3 Bestand Allgemeinbildende Schulen

### **1.3 Berufsausbildung**

- 1.3.1 Entwicklung Jugendlichenzahlen
- 1.3.2 Berufsschulen
- 1.3.3 Hochschulen

### **1.4 Lebenslanges Lernen – Bildungsangebote**

- 1.4.1 Bevölkerungsentwicklung
- 1.4.2 Bildungsangebote

### **1.5 Fazit**

### **1.6 Prognose**

- 1.6.1 Vorschul- und Grundschulbereich
- 1.6.2 Schulbereich Mittelschule und Gymnasium
- 1.6.3 Ausbildungsbereich
- 1.6.4 Bereich Weiterbildung und Lebenslanges Lernen

## **2 KONZEPTION**

### **2.1 Die maßgeblich am Fachkonzept Mitwirkenden**

### **2.2 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen**

- 2.2.1 Frühkindliche und schulische Bildung
- 2.2.2 Ausbildung
- 2.2.3 Lebenslanges Lernen

### **2.3 Zukünftige Schwerpunktthemen und –gebiete**

### **2.4 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte**

## 1 Abkürzungsverzeichnis:

Zur besseren Übersicht wurden im Fachkonzept folgende Begriffe abgekürzt:

<b>GS:</b>	Grundschule
<b>MS:</b>	Mittelschule
<b>Gym:</b>	Gymnasium
<b>FS:</b>	Förderschule
<b>GB:</b>	Ganztagsbetreuung
<b>LRS:</b>	Lese-Rechtschreibschwäche
<b>DaZ:</b>	Deutsch als Zweitsprache
<b>AMS:</b>	Abendmittelschule

<b>KiTa:</b>	Kindertagesstätte
<b>KK:</b>	Kinderkrippe
<b>KG:</b>	Kindergarten
<b>TP:</b>	Tagespflege

**SächsKitaG:** Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

### Anlagen:

- Angebote zur Berufsausbildung
- Angebote zur Weiterbildung und Qualifikation
- Freizeitorientierte Bildungsangebote
- Wissenschaftlich orientierte Bildungsangebote
- Darstellung der Bildungseinrichtungen in ihrer Lage (in Bearbeitung, nicht Bestandteil der Beteiligung)

# 1 BESTANDSANALYSE

## 1.1 FRÜHKINDLICHE BILDUNG

### 1.1.1 RAHMENBEDINGUNGEN

#### **SächsKitaG / Sächsischer Bildungsplan**

Die ersten Bildungserfahrungen eines Menschen erfolgen immer in der Familie. Nicht weniger wichtig sind jedoch auch zahlreiche Kontakte ins Gemeinwesen. Das SächsKitaG (gültig ab 1.1.2009) sieht daher die Kindertagesstätten als eigenen Bildungsbereich an, die nach §2 Abs.2 einen ganzheitlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag haben.

Der im Dezember 2005 in Kraft getretene „Sächsischen Bildungsplan“ untersetzt diesen Auftrag und dient auch hier in Görlitz den pädagogischen Fachkräften als Leitfaden. Ziel des Sächsischen Bildungsplanes ist das sich selbst bildende Kind in der Gemeinschaft, welches durch das Handeln der pädagogischen Fachkräfte in den Kitas angeleitet werden soll. Somit werden in der frühkindlichen Bildung Grundlagen für das lebenslange Lernen gelegt. Folgende Bildungsbereiche werden beim Sächsischen Bildungsplan definiert: die somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische Bildung.

#### **Schulvorbereitungsjahr**

Die Vorbereitung der Kindergartenkinder auf den neuen Lernort Schule geschieht im letzten Kindergartenjahr im so genannten Schulvorbereitungsjahr. In dieser spielerischen, jedoch zielgerichteten Lernphase arbeiten Kindergarten und Grundschule, Erzieher und Lehrer eng zusammen. Das Schulvorbereitungsjahr ist im SächsKitaG verankert. Dafür stellt die sächsische Staatsregierung den Kindergärten zusätzliches Personal zur Verfügung.

#### **Kooperation mit Grundschulen**

Das sächsische Staatsministerium für Soziales und das sächsische Staatsministerium für Kultus hat August 2003 eine Vereinbarung zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule getroffen. Ziel ist dabei die verstärkte Zusammenarbeit beider Bildungsbereiche, wobei Arbeitsgrundlage für Erzieher/innen und Lehrer/innen der Sächsische Bildungsplan und die neu gestalteten Grundschullehrpläne sind. Diese Kooperation spiegelt sich in der gemeinsam gestalteten Schuleingangsphase wider, welche das letzte Kindergartenjahr und die ersten beiden Grundschuljahre umfasst.

#### **Kooperation mit anderen Bildungsträgern**

Oftmals bieten die unterschiedlich ausgerichteten Kindertagesstätten ein breites Bildungsangebot an, wobei Angebote anderer Bildungsträger mit einbezogen werden. Angebote wie musikalische Früherziehung, Begegnungssprachen (englisch, polnisch), Projekte mit dem Naturschutz-Tierpark oder dem Senkenberg-Naturkundemuseum benennen nur einige der vielfältigen Angebote.

### 1.1.2 BESTAND – BILDUNGSBEREICH KINDERTAGESSTÄTTE

Im Jahr 2008 gab es 2.669 Kinder, die Anspruch auf einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz hatten. Davon konnten rund 35 % der Krippenkinder und alle Kindergartenkinder in den 33 Einrichtungen betreut und erste Schritte für lebenslanges Lernen gemacht werden. Die zu 72% in freier Trägerschaft sich befindlichen Einrichtungen weisen eine große Vielfalt an pädagogischen Ansätzen auf, wodurch ein breites Bildungsspektrum geschaffen wird, wobei Grundlage jeder Einrichtung der sächsische Bildungsplan bleibt.

Im Fachkonzept 4.8 – *Soziales* werden Bedarfsdefizite im Kindergartenbereich aber vor allem im Krippenbereich aufgeführt. Können diese Defizite über eine Erhöhung des Platzangebotes nicht beseitigt werden, dann sind Angebote anderer Art notwendig, um Bildung den Kindern zu ermöglichen und nahe zu bringen.

*Hinweis: Ausführliche Aussagen zum Thema Kindertagesstätten sind im INSEK-Fachkonzept „4.8 - Soziales“ aufgeführt.*

## 1.2 SCHULISCHE BILDUNG

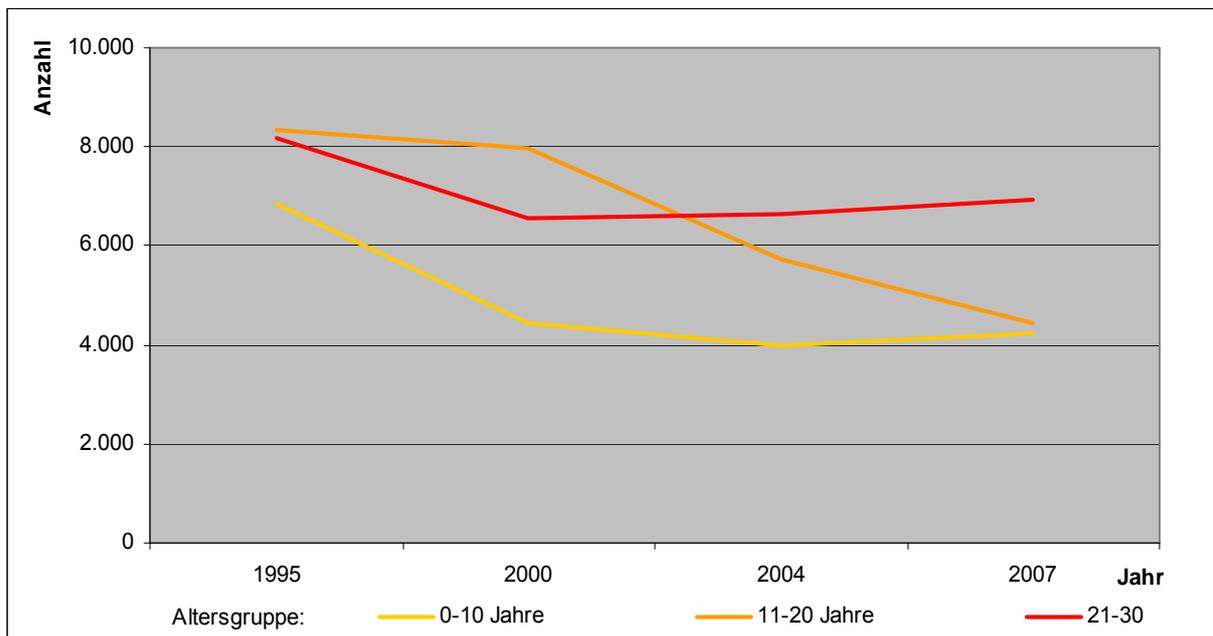
### 1.2.1 ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN

#### Allgemein

Seit der politischen und somit gesellschaftlichen Wende 1989 ist eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Görlitz zu verzeichnen. Grund dafür ist neben einer erheblich zurückgegangenen Geburtenrate der Wegzug vor allem junger Menschen. Dies hatte in den Folgejahren erhebliche Auswirkungen auf die Bildungslandschaft der Stadt Görlitz. Es wurden durch den starken Rückgang der Kinderzahlen Standortentscheidungen notwendig, da die Schulen im Grundschulbereich und folglich bei den weiterführenden Schulen nicht mehr ausgelastet waren (siehe Anpassung des Schulnetzes an demographische Entwicklung).

Mittlerweile können die Schülerzahlen im Grundschulbereich als stabil eingeschätzt werden, jedoch auf geringerem Niveau als noch 1995. Ein leichter kontinuierlicher Geburtenzuwachs der letzten Jahre beeinflusst die Schülerzahlen dabei positiv. Im Gegensatz dazu ist die Entwicklung der Kinder- und Jugendlichenzahlen der Altersgruppe 11-20 Jahre negativ, da sich erst jetzt der Mitte der 1990-er Jahre vollzogene Geburtenrückgang bemerkbar macht und sich in der Altersgruppe 21-30 Jahre überhaupt noch nicht ausgewirkt hat. Eher profitiert diese Altersgruppe durch ein gutes Berufsausbildungsangebot, womit die derzeit positive Jugendlichenanzahl zu erklären ist. Zukünftig sind und werden Anpassungen bei den weiterführenden Schulen bzw. im Ausbildungsmarkt erforderlich werden.

Abb. 1: Entwicklung der Kinderzahlen - allgemein



Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbücher 2001, 2007/2008, eigene Berechnung

#### Stadtteilbezogen

Die Entwicklung der Kinderzahlen vollzog sich in den letzten zehn Jahren je nach Stadtteil sehr unterschiedlich.

Erhebliche Verluste an Kindern (bis zu 76%) bezifferten vor allem die Stadtteile Weinhübel, Königshufen und Hagenwerder. In diesen Stadtteilen entstand zwischen 1950 bis 1980 ein Großteil der Görlitzer Geschosswohnungsbauten, dessen erste Generation mittlerweile keine Kinder mehr aufweisen kann, der Zuzug jüngerer Generationen mit Kindern jedoch fehlt.

In den inneren Stadtteilen (Historische Altstadt, Innenstadt, Südstadt) wie auch Rauschwalde und Ludwigsdorf variiert der Rückgang der Kinderzahlen zwischen -25 und -39 %. In diesen Stadtteilen ist eine Durchmischung der Generationen gegeben. Die Verminderung basiert auf den allgemein eingesetzten Bevölkerungsrückgang.

Im Gegensatz dazu sind die Kinderzahlen in der Nikolaivorstadt stabil und in Biesnitz sogar steigend, was bei einem Rückgang der Gesamtbevölkerung von 65.740 auf 56.724 (-13,7 %) einer positiven Entwicklung gleich kommt. In den letzten Jahren wurde die Nikolaivorstadt zunehmend attraktiv für Familien. Grund dafür kann in der kleinteiligeren und niedrigeren Bebauungsstruktur als z.B. in der inneren Stadt, die Nähe zum Zentrum und zu Grünbereichen gesehen werden. Biesnitz profitierte in den letzten Jahren einerseits durch die schon bestandene offene und durchgrünte Siedlungsstruktur sowie durch die neu angelegten Eigenheimsiedlungen, die vor allem als Wohngegend von jungen Familien bevorzugt wurde.

**Tab. 1: Entwicklung Kinderzahlen Zeitraum 1994 - 2007**

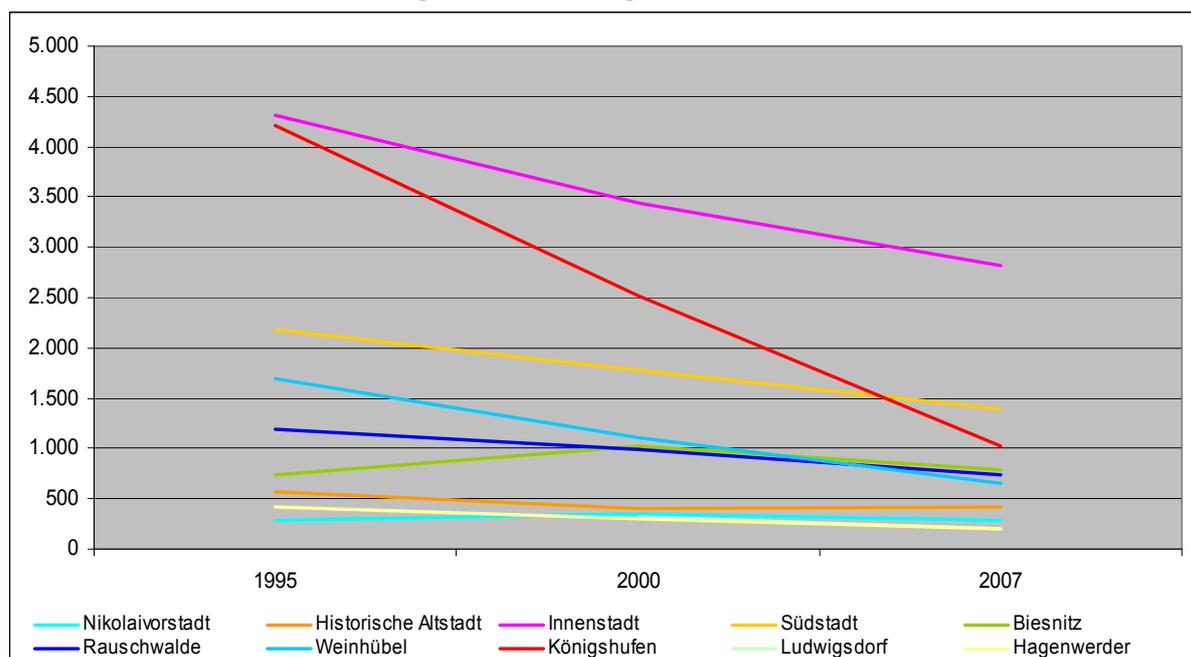
Stadtteil	Kinderzahlen*		Reduktion /Zuwachs
	1995	2007	Kinderzahlen
Nikolaivorstadt	289	287	-1%
Historische Altstadt	569	425	-25%
Innenstadt	4.312	2.827	-34%
Südstadt	2.188	1.394	-36%
Biesnitz	742	788	6%
Rauschwalde	1.199	736	-39%
Weinhübel	1.694	661	-61%
Königshufen	4.215	1.019	-76%
Ludwigsdorf	320**	203	-37%
Hagenwerder	422	202	-52%
<b>SUMME</b>	<b>15.630</b>	<b>8.542</b>	<b>-45%</b>

\* Summe der Einwohner im Alter von 0-10 und 11-20 Jahren

\*\* Vergleich zwischen den Jahren 2000 und 2007, da Ortsteil erst 1999 eingemeindet

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbücher 1995, 2001, 2007/2008, eigene Berechnung

**Abb. 2: Kinderzahlenentwicklung - Stadtteilbezogen**



Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbücher 1995, 2001, 2007/2008, eigene Berechnung

## 1.2.2 ANPASSUNG DES SCHULNETZES AN DIE DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

Durch die Kinderzahlenentwicklung der letzten 15 Jahre hat es entsprechende Anpassungsmaßnahmen des Schulnetzes der Stadt Görlitz gegeben.

**Tab. 2: Entwicklung Bestand Schulen und Schülerzahlen Zeitraum 1994 - 2008**

Schulart	1994/1995		2000/2001		2010/2011*	
	Anzahl	Schüler	Anzahl	Schüler	Anzahl	Schüler
Grundschule	13	3.434	8	1.549	9	1.342
Mittelschule	7	3.073	6	2.882	4	1.239
Gymnasium	4	3.135	4	2.303	2	1.257
Förderschule	4	548	4	499	2	464
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>	<b>10.190</b>	<b>22</b>	<b>7.233</b>	<b>17</b>	<b>4.302</b>

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbücher 1995, 2001, \* vorläufige Schülerzahlen, Stand September 2010, Amt für Schule, Sport, Soziales und Jugend, eigene Darstellung

Gab es 1995 im Stadtgebiet noch insgesamt 28 Allgemeinbildende Schulen mit knapp 10.200 Schülern so reduzierte sich die Schülerzahl seit 1990 auf derzeit rund 4.400. Dies hatte im gesamten Stadtgebiet folgende Standortentscheidungen zur Folge:

**Tab. 3: Schulnetzanpassung zwischen 1995 und 2008**

Schulart	Maßnahmen
<b>Grundschule:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bis zum Jahr 2000 - Schließung von GS in der Innen- und Südstadt, in Biesnitz, Königshufen und Hagenwerder und Ludwigsdorf</li> <li>• 2004, 2007 und 2009 Neugründung von GS in freier Trägerschaft in der Innenstadt und Weinhübel</li> </ul>
<b>Mittelschule:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenlegung zweier MS in der Historischen Altstadt</li> <li>• Schließung von MS in Königshufen und Weinhübel</li> <li>• seit 2005 Angebot einer Abendmittelschule (in MS Innenstadt)</li> </ul>
<b>Gymnasium:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schließung Gymnasium Königshufen (2002)</li> <li>• Zusammenlegung Augustum- und Annengymnasium (ab 2002)</li> </ul>
<b>Förderschulen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umstrukturierung der Förderschulen</li> <li>• Schließung der Lernbehindertenschulen (2004) Konsulstraße und E.-Weinertstraße</li> <li>• Umnutzung der Friedrich-Jahn-Schule zur Förderschule für geistig Behinderte (2003)</li> <li>• Umnutzung Gymnasium Königshufen zum Förderschulzentrum (2004)</li> <li>• Integration der Sprachheilschule in der Diesterweg-GS und MS-Rauschwalde (2004) und der Klassen für Erziehungshilfe in die GS Königshufen als Fachbereich des Förderschulzentrums Königshufen</li> </ul>

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Amt für Schule, Sport, Soziales und Jugend; SEK Stadt Görlitz, Stadt Görlitz Stadtratsbeschluss 441-01, eigene Darstellung

### Grundschulbezirke

Aufgrund von Eingemeindungen und der demographischen Entwicklung wurde eine mehrfache Fortschreibung und Anpassung der Grundschulbezirke innerhalb der letzten 15 Jahre notwendig. Die mit dem Stadtratsbeschluss 293/91 neu strukturierten 12 Grundschulbezirke wurden 2001 auf 7 reduziert. Zu geringe Schülerzahlen in verschiedenen Grundschulen erforderten 2009 nochmals eine Optimierung des Grundschulnetzes. Um die

Bestandssicherheit der GS durch genügend Förderung zu gewährleisten, müssen die Richtwerte zur Klassenbildung (Richtwert Klassenzahl GS: 25 Schüler, Obergrenze: 28 Schüler) gemäß Schulnetzplanungsverordnung vom 02.10. 2001 in allen Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Görlitz eingehalten werden. Daher wurden 2009 die Grundschulbezirke aufgehoben und das gesamte Stadtgebiet als Grundschulbezirk definiert, sodass eine bessere Auslastung der Klassen ermöglicht wurde.

### 1.2.3 BESTAND ALLGEMEINE SCHULEN

Tab. 4: Darstellung des Bestandes der Allgemeinbildenden Schulen

Stadt-teil	Schulart	Schule	Profil / Ausrichtung	Zügigkeit Bestand	Klassenstufe	Baujahr
Nikolai-vorstadt	GS	<b>Nikolaischule</b> Große Wallstraße 19/20	- Intensives Sprachenlernen: Polnisch ab Klasse 1	2-zügig	1-4	1848
Historische Altstadt	GS	<b>Innenstadt</b> am Fischmarkt 11/12	- Intensives Sprachenlernen: Polnisch ab Klasse 1 - Herkunftsprachlicher Unterricht Polnisch - Stützpunktschule für Schüler mit Migrationshintergrund (DAZ)	3-zügig	1-4 + DAZ-Kl.	1897
	MS	<b>Innenstadt</b> Elisabethstraße 13	- 2. Fremdsprache Polnisch in Neigungs- und Vertiefungskursen - Herkunftsprachlicher Unterricht Polnisch - Stützpunktschule für Schüler mit Migrationshintergrund (DAZ) - mit Abendmittelschule (AMS)	3-zügig	5-10 + DAZ-Kl. + AMS-Kl.	1875
	Gym	<b>Augustum-Annen-Gymnasium</b> Annengasse 4 / Klosterplatz 20	- Stützpunktschule mit bilingualer /binationaler Ausbildung (ab Kl. 7 bis Kl. 12 mit zusätzlichen Schülern aus Polen) - naturwissenschaftliches, sprachliches und künstlerisches Profil	4-5-zügig	5-12 7-12 je eine Klasse bilingual/ binational	1902 / 1856
Innenstadt	GS	<b>Grundschule 1</b> Schulstraße 3	- Intensives Sprachenlernen: Polnisch ab Klasse 1 - Stützpunktschule für Lese-Rechtschreibschwäche-Klassen (LRS)	2-3-zügig	1-4 + LRS	1869
	GS	<b>Dietrich-Heise-Grundschule</b> Otto-Müller-Straße 1	- Staatlich anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft - freie evangelische Grundschule	1-zügig	1-4	Ende 19.Jh
	GS	<b>Neiße-Grundschule</b> Furtstraße 3	- Staatlich genehmigte Ersatzschule in freier Trägerschaft	1-zügig	1-4	k.A.
	Gym	<b>Joliot-Curie-Gymnasium</b> Wilhelmsplatz 5	- naturwissenschaftliches und gesellschaftswissenschaftliches Profil	3-4-zügig	5-12	1779
	FS	<b>Fr.-Ludwig-Jahn-Schule</b> Jahnstraße 17	- Förderung von Schülern mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung	1-2-zügig	Unter-/ Mittel-/ Ober- u. Werkstufe	1871

Stadt-teil	Schul-art	Schule	Profil / Ausrichtung	Zügigkeit Bestand	Klassen-stufe	Bau-jahr
Südstadt	GS	<b>Melanchthonschule</b> Melanchthonstr. 34		2-3-zügig	1-4	1903
	MS	<b>Melanchthonschule</b> + FSZ KEH Melanchthonstr. 35	- Stützpunktschule für die Integration von Schülern mit emotional/sozialer Entwicklung in Regelklassen	2-3-zügig	5-10	1903
			- mit Klassen des FSZ Förderbereich emotional /sozialer Entwicklung (Klassen für Erziehungshilfe)	1-zügig	5-6	1903
Rauschwalde	GS	<b>Diesterwegschule</b> + FSZ Sprache Paul-Taubadel-Str. 3	- Stützpunktschule für die Integration von Schülern mit Förderbedarf Sprache in Regelklassen	2-3-zügig	1-4	1910
			- mit Klassen des Förderschulzentrums Förderbereich Sprache (Sprachheilschule)	1-2-zügig	1-4	1910
	MS	<b>Rauschwalde</b> Eibenweg 1	- 2. Fremdsprache Polnisch, Französisch in Neigungs- und Vertiefungskursen - Stützpunktschule für die Integration von Schülern mit Förderbedarf Sprache in Regelklassen	2-zügig	5-10	1976
Weinhübel	GS	<b>Weinhübel</b> Landheimstraße 7		1-2-zügig	1-4	1974
	GS	<b>Regenbogen-GS</b> Fr.-Engels-Str 42	- Staatlich genehmigte Ersatzschule in freier Trägerschaft	1-zügig	1-4	k.A.
Königshufen	GS	<b>Königshufen</b> + FSZ KEH Windmühlenweg 6/8	- Intensives Sprachenlernen: Polnisch ab Klasse 1 - Stützpunktschule für die Integration von Schülern mit Körperbehinderung und mit Förderbedarf emotional/sozialer Entwicklung	2-zügig	1-4	1980
			- mit Klassen des Förderschulzentrums Förderbereich emotional/soziale Entwicklung (Klassen für Erziehungshilfe)	1-zügig	1-4	1980
	MS	<b>Scultetus</b> Schlesische Str. 50	- Stützpunktschule für die Integration von Schülern mit Körperbehinderung	2-zügig	5-10	1982
	FS	<b>Förderschulzentrum</b> Windmühlenweg 4	- Förderschwerpunkte: Lernen, emotionale/soziale Entwicklung (an GS Königshufen und MS Melanchthon) und Sprache (an GS Diesterweg)	2-3-zügig	1-9	1979

k.A.= keine Angabe

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Amt für Schule, Sport, Soziales und Jugend; Stand 2010, eigene Darstellung

Das Grundschulnetz wurde so ausgestaltet, dass in jedem Stadtteil eine Grundschule ist, wobei Rauschwalde und Biesnitz zusammen betrachtet werden und die dörflich geprägten Ortsteile durch die geringe Kinderanzahl anliegenden Stadtteilen zugeordnet wurden.

Eine Veränderung in der Zügigkeit der Schulen ist derzeit nicht vorgesehen. Mit Stadtratsbeschluss Nr. 915-09/STR wurde für die kommunalen Grundschulen die Zügigkeit festgelegt, die derzeit praktiziert wird. Auf Grund bestehender Kapazitäten ist bei der MS Innenstadt perspektivisch auch eine 4-Zügigkeit möglich. Im Gegensatz dazu ist beim Joliot-Curie-Gymnasium eine Reduzierung der bisherigen 4-Zügigkeit auf 3 durch die begrenzten baulichen Gegebenheiten sinnvoll. Ähnlich stellt sich die Situation der Melanchthon-Mittelschule dar, dessen Zügigkeit perspektivisch zwei statt auf drei sein sollte.

Alle Schulen verfügen über Ganztagesangebote, die bei den Mittelschulen Innenstadt, Rauschwalde und Scultetus, beim Augustum-Annen- und Joliot-Curie-Gymnasium, sowie beim Förderschulzentrum am Windmühlenweg durch einen Schulklub ergänzt werden. Bei der MS Scultetus wird das Ganztagesangebot teilweise in gebundener Form angeboten.

### Schulträger

Derzeit befinden sich fast alle Allgemeinen Schulen (GS, MS, Gym, FS) in der Stadt Görlitz in kommunaler Trägerschaft. Ausgenommen davon sind folgende drei Grundschulen in freier Trägerschaft:

**Dietrich-Heise-Schule** / Freie ev. Grundschule Görlitz – Träger: Evangelischer Schulverein Niesky / Görlitz e.V. (Eröffnung Schuljahr 2004/2005)

**Regenbogengrundschule** – Träger: DPFA Akademiegruppe (Eröffnung Schuljahr 2007/2008)

**Neiße-Grundschule** – Träger: TÜV Rheinland Group (Eröffnung Schuljahr 2009/2010)

Tab. 5: Weitere Schulgebäude und ihre Nutzung

Schulgebäude	Stadtteil / Adresse	Status	mögliche Perspektive
<b>BIESNITZ</b>			
„Hohenzollernburg“	Promenadenstr. 60	unsaniert, genutzt als Probestätte der „Neuen Lausitzer Philharmonie“	unklar
<b>INNENSTADT</b>			
ehem. Außenstelle Gymnasium	Mühlweg 18a	verkauft	-
Sprachheilschule	Mühlweg Nr. 6	verkauft	-
ehem. Lernbehindertenschule	Konsulstraße	Nutzung als Wohnprojekt der beruflichen Schulen und Gymnasien	-
ehem. GS 5	Cottbuser Str.11/12	Eigentum der Stadt Görlitz, keine derzeitige Nutzung	unklar
BSZ Außenstelle	Furtstraße	Genutzt vom Bildungsträger TÜV-Rheinland	-
	Am Flugplatz	vorwiegend genutzt vom Betriebshof	-

<b>WEINHÜBEL</b>			
ehem. Schule für Geistigbehinderte	Leschwitzer Str. 32	2 Gebäude leer stehend	Verkauf, Abriss
	Friedrich-Engel Str. 54	verkauft (1 Gebäude)	-
ehem. Lernbehinderten-Schule	Erich-Weinert-Str. 30	EG saniert, bis Febr. 2011 als Interimslösung für Hort „Ameisenhügel (P.-Taubandel-Str.)	Umbau zur GS Weinhübel (Stadtratsbeschluss vom 25.06.2009)
ehem. MS Weinhübel	J.-Cohn-Str. 63	unsaniert, bis Febr. 2011 als Interimslösung für GS Diesterwegschule / FSZ Sprache genutzt	ggf. als Ausweichobjekt
<b>KÖNIGSHUFEN</b>			
ehem. MS 7	Scultetusstraße	Eigentum der Stadt Görlitz, genutzt als Fundus	unklar
ehem. GS 12	Scultetusstraße	genutzt als Medizinische Berufsfachschule des Klinikums	-
<b>HAGENWERDER / LUDWIGSDORF</b>			
GS Hagenwerder	Karl-Marx-Str.13/14	genutzt als Gemeindezentrum	-
GS Ludwigsdorf	Neißetalstr. 6	Sanierung und Umnutzung als Kindertagesstätte	-

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Amt für Schule, Sport, Soziales und Jugend; Stand 2010, eigene Darstellung

## **Bauzustand**

Seit 1990 hat die Stadt Görlitz zahlreiche Investitionen (~71,6 Mio. €) im Schulbereich getätigt. Sieben Objekte wurden dabei vollständig und drei teilweise rekonstruiert (z.B. Sanierung Scultetus-MS Königshufen und FS Fr.-Ludwig-Jahn, Sanierung/Neubau Berufsschulzentrum Christoph-Lüders). Drei neue Sporthallen und ein neues Schwimmbad wurden realisiert bzw. befinden sich derzeit im Bau. Weiterhin wurden auch Investitionen in Ausstattungen, Unterrichtsräume und Fachkabinette getätigt.

Dennoch wiesen im Januar 2007, auf einem aktuellen Gutachten basierend, fast alle Görlitzer Schulen gravierende Mängel vor allem im Bereich Sicherheit auf. Neben dem Sanierungsbedarf von Sanitäranlagen, Außenhülle (Fassade, Fenster etc.), Außenanlagen und Sporthallen waren vor allem Brandschutzmaßnahmen in erheblichem Umfang dringend erforderlich.

Daher wurden seit 2007 vor allem Investitionen in Brandschutzmaßnahmen getätigt. Die Sanierung der Nikolai-Grundschule, wie auch die Grundschule 1 auf der Schulstraße wurden mittlerweile abgeschlossen. Brandschutzmaßnahmen in der Grundschule Innenstadt, Joliot-Curie-Gymnasium und Augustum-Annen-Gymnasium verbessern nun die Sicherheit in den Schulen, was vorrangig finanziert werden konnte über das Konjunkturprogramm der Bundesregierung, womit derzeit auch die Sanierung Diesterweg-Grundschule und der Neubau der Zweifeldsporthalle in Königshufen ermöglicht werden.

Dennoch sind weitere umfangreiche Sanierungsarbeiten unerlässlich, um die sächlichen Lernverhältnisse so zu verbessern, damit die jeweiligen Bildungspläne umgesetzt werden können. Der geschätzte Finanzbedarf wird derzeit auf ca. 25 Mio. € geschätzt.

**Tab. 6: Sanierungsbedarf – Stand 2007**

Schule	Sanierungsschwerpunkte
GS 1-Schulstraße	Turnhalle *
Nikolai-GS, Wallstraße	Schulhof
Innenstadt-GS, Fischmarkt	Brandschutz, Fenster, Sanitär- und Lüftungsanlagen, Turnhalle
Melanchthon-GS	Fenster, Fassade, Turnhallenfußboden, Schulhof
GS Weinhübel	Brandschutz, Gesamtsanierung, Turnhalle, Hartplatz
Diesterweg-GS	Brandschutz, Fenster, Fassade, Sanitäranlagen *
GS Königshufen	Fassade, Sporthalle Neubau, Sportplatz, Schulhof
MS Innenstadt	Brandschutz, Dachsanierung, Schulhof
Melanchthon-MS	Brandschutz, Fenster, Fassade, Sportanlagen
MS Rauschwalde	Brandschutz, Sporthalle, Sportplatz Biesnitz
Scultetus-MS	Turnhalle
Gym J.-Curie	Brandschutz, Schulhof, Sporthalle
Gym Augustum-Anne	Brandschutz, Sanierung
FSZ Windmühlenweg	Brandschutz
FS Fr.-Ludwig-Jahn	Dachsanierung, Schulhof

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Amt für Schule, Sport, Soziales und Jugend, Stand 2010 ; eigene Darstellung

\* Vorhaben wird derzeit umgesetzt

## Abschlüsse / Abgänger

**Tab. 7: Absolventen / Abgänger an allgemein bildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges – Vergleich**

Absolventen	Görlitz			Sachsenweit	Bundesweit
	2001	2005	2009	2009	2008
Anzahl der Absolventen*	894	739	475	30.967	921.479
davon (in %):					
ohne Hauptschulabschluss*	7,8	11,4	<b>9,5</b>	8,7	7,0
mit Hauptschulabschluss	12,4	12,4	<b>10,5</b>	8,5	22,2
mit Realschulabschluss	47,9	46,0	<b>40,8</b>	43,6	40,4
mit allgemeiner Hochschulreife	31,9	30,2	<b>39,2</b>	39,1	30,4

\* die Absolventen der Förderschulen mit Abgangszeugnis wurden berücksichtigt

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbücher 2003, 2007/2008; Amtliche Schulstatistik, Amt für Schule, Sport, Soziales und Jugend; Stand 2010; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2010; eigene Berechnung

Die Entwicklung der Abschlüsse der Absolventen an den allgemein bildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges variiert zwischen den Jahrgängen teilweise erheblich. Ersichtlich ist dennoch, dass Görlitz 2009 jeweils mehr Abgänger ohne bzw. mit Hauptschulabschluss verzeichnete, als der sachsenweite Durchschnitt. Im Gegensatz dazu sank seit 2001 kontinuierlich der prozentuale Anteil an Abgängern mit Realschulabschlüssen, sodass 2009 der Anteil unter dem sächsischen Durchschnitt lag. Hingegen positiv zu bewerten ist die deutlich positive Absolventenzahl an Abiturienten, die dem sachsenweiten Durchschnitt entspricht, jedoch bis zu 10 % über dem bundesweiten Durchschnitt liegt.

Auch wenn zukünftig je nach Jahrgang der Anteil der jeweiligen Abschlüsse Schwankungen ausgesetzt ist, so ist deutlich zu erkennen, dass im Vergleich vor allem auf dem mittleren Bildungsniveau (im Realschulbereich) Absolventen fehlen. Dieser Fehlbetrag äußert sich in einem höheren Prozentsatz an Absolventen mit Abitur und Absolventen ohne bzw. mit Hauptschulabschluss, was ein immer weiter auseinanderklaffendes Bildungsniveau der Schulabgänger zur Folge hat.

Bedenklich ist vor allem die hohe Zahl an Schulabgänger ohne jeglichen Abschluss. Bedingt durch einen hohen Anteil an Erwerbslosen und ALG II-Empfängern entstehen soziale

Problemlagen, die sich insbesondere auf Familien und Kinder auswirkten. Das zieht oftmals schulische Probleme der Kinder und Jugendlichen nach sich, was bis zum Abbruch der Schule führen kann. Schon seit geraumer Zeit bemängeln Ausbildungsbetriebe unzureichend geschulte Jugendliche. Ohne ausreichende Bildung wird somit schon von vorn herein die Chance vergeben später berufstätig zu sein und seinen eigenen Unterhalt zu verdienen, was zu Lasten des Gemeinwesens geht (vgl. auch FK Soziales).

### Zweiter Bildungsweg

Seit 2005 gibt es in Görlitz die Möglichkeit den Realschulabschluss über die Abendmittelschule nachzuholen. Aufgrund der hohen Anzahl an Absolventen mit oder ohne Hauptschulabschluss ist dieses Angebot unbedingt notwendig. Somit können bessere Voraussetzungen zum Erwerb eines Ausbildungs- und eines späteren Arbeitsplatzes geschaffen werden.

Ein Abendgymnasium wird in Görlitz nicht angeboten, sodass das nächstgelegene Angebot in Bautzen wahrgenommen werden muss oder über das berufliche Gymnasium bzw. über die Fachoberschule am BSZ Christoph-Lüders die entsprechende Qualifikation erworben werden kann.

## 1.3 BERUFSAUSBILDUNG

### 1.3.1 ENTWICKLUNG DER JUGENDLICHENZAHLEN

Wie in Abbildung Nr.1 ersichtlich, macht sich seit dem Jahr 2000 in der Altersgruppe 11-20 Jahre der Geburtenrückgang der 1990-er Jahre mit sinkenden Jugendlichenzahlen bemerkbar. Mittlerweile spiegelt sich dieser erhebliche Rückgang auch in der Altersgruppe 21-30 Jahre wieder und hat entsprechende Auswirkungen auf das Bildungssystem im Bereich der Berufsausbildung. Es ist mit weniger Berufsschülern zu rechnen und es werden entsprechend weniger Ausbildungsplätze benötigt. Weiterhin sinkt auch die Zahl der potentiellen Studierenden. Dementsprechend müssen sich die jeweiligen beruflichen Schulen und die Hochschule schon jetzt, aber auch zukünftig auf die veränderte Situation einstellen.

### 1.3.2 BERUFSSCHULEN

Im Stadtgebiet Görlitz gibt es zwei berufliche Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

- Das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft und Soziales wird seit August 2010 als das Berufliche Schulzentrum „Christoph Lüders“ geführt und ist seit der Kreisgebietsreform 2008 in Trägerschaft des Landkreises Görlitz. Seit August 2010 sind die Klassen und Berufsfelder des bis dahin bestehenden Beruflichen Schulzentrums (BSZ) für Technik in dieses BSZ „Christoph Lüders“ integriert. Das BSZ für Technik wurde in diesem Zuge aufgehoben.
- Die zweite berufliche Schule ist die Medizinische Berufsfachschule am Städtischen Klinikum Görlitz gGmbH in Trägerschaft der Stadt Görlitz.

Tab. 8: Darstellung der Entwicklung der Berufsschulen

Schulart	1994/1995		2000/2001		2007/2008	
	Anzahl Klassen	Schüler	Anzahl Klassen	Schüler	Anzahl Klassen	Schüler
BSZ Technik	k.A.	1.700	76	1.656	58	1.272
BSZ Wirtschaft und Soziales	k.A.	1.050	46	998	48	1.029

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbücher 1995, 2001, 2007/2008, eigene Berechnung

Des Weiteren gibt es in Görlitz acht berufsbildende Schulen in freier Trägerschaft, die neben der Berufsausbildung unter Anderem auch Weiterbildungen und berufliche Qualifikationsmöglichkeiten anbieten.  
(siehe Anlage: *Angebote zur Berufsausbildung*)

### 1.3.3 HOCHSCHULEN

#### Hochschule Zittau / Görlitz

Die 1992 gegründete Fachhochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau / Görlitz trägt einen wichtigen Beitrag zur Bildungslandschaft von Görlitz bei. Über die Jahre hinweg ist die Zahl der Studierenden stabil bzw. mit einem leicht positiven Trend und lag im Wintersemester 2006/07 bei rund 3650 Studenten. In den letzten 10 Jahren gab es durchschnittlich rund 760 Studienanfänger. Der Anteil an Studenten, die direkt am Standort Görlitz studieren lag in den letzten Jahren zwischen 33 und 36 %, was etwa 1200 Studierenden entspricht.

Die Hochschule bietet vier Wissenschaftsbereiche und ein Ausländerstudienkolleg an in denen folgendes studiert werden kann (Die fett gedruckten Studiengänge wurden im WS 2007/08 direkt in Görlitz gelehrt):

Schwerpunkte der Hochschule sind mit je einem Drittel der Studierenden die Wissenschaftsbereiche *Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften* und die *Ingenieurwissenschaften*. Dabei ist festzustellen, dass sich die Ingenieurwissenschaften vollständig in Zittau konzentrieren im Gegensatz zu den Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften die zu 65 % in Görlitz gelehrt werden.

<b>Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften</b>	Betriebswirtschaftslehre <b>Heilpädagogik</b> <b>Sozialwesen</b> <b>Tourismus</b> Wirtschaftsingenieurwesen Unternehmensführung <b>Kultur und Management</b>
<b>Sprach- und Kulturwissenschaften</b>	<b>Übersetzen</b> <b>Kommunikationspsychologie</b>
<b>Mathematik, Naturwissenschaften</b>	Ökologie und Umweltschutz Chemie <b>Informatik</b> Wirtschaftsmathematik Biotechnologie <b>Informations- und Kommunikationsmanagement</b> Biomathematik
<b>Ingenieurwissenschaften</b>	Architektur Bauingenieurwesen/Ingenieurbau Elektrotechnik/Elektronik Wohn- und Immobilienwirtschaft Maschinenbau/-wesen Energie- und Umwelttechnik Mechatronik Gebäudemanagement Vorbeugender Brandschutz

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbuch 2007/2008, eigene Darstellung

**Tab. 9: Wissenschaftsbereiche der Hochschule und dessen Anteil an Studenten im WS 2007/08**

Wissenschaftsbereich	Hochschule insgesamt		in Görlitz	
	Anzahl der Studenten	Anteil in %	Anzahl der Studenten	Anteil am Wissenschaftsbereich in %
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1.287	35,2	835	64,9
Sprach- und Kulturwissenschaften	394	10,8	141	35,8
Mathematik, Naturwissenschaften	670	18,3	222	33,1
Ingenieurwissenschaften	1.233	33,8	-	-
Ausländerstudienkolleg	68	1,9	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>3.652</b>	<b>100,0</b>	<b>1.198</b>	<b>32,8</b>

WS = Wintersemester

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistische Jahrbuch 2007/2008, eigene Darstellung

### **Hochschule für Kirchenmusik**

Die 1927 in Breslau gegründete Kirchenmusikschule hatte ab 1949 durch Neugründung ihren Sitz in Görlitz. Sie gehörte zuletzt zur Evangelischen Kirche Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz und wurde August 2008 geschlossen.

## 1.4 LEBENSBEGLEITENDES LERNEN - BILDUNGSANGEBOTE

Görlitz verfügt über ein breites Angebot an Bildungsangeboten freier Träger, wobei man in berufsorientierte und freizeitorientierte Bildungsangebote unterscheiden kann. Die jeweiligen Angebote sind in tabellarischer Form im Anhang zusammengefasst.

### 1.4.1 BERUFSORIENTIERT

Bedingt durch die hohe Zahl an Arbeitssuchenden (Arbeitslosenquote: 21,6 % [1]), sowie durch den gestiegenen Qualifikationsbedarf der Unternehmen ist das Angebot für berufliche Qualifikationen, Weiterbildungen und Umschulungen mit acht Bildungsträgern entsprechend umfangreich ausgeprägt.

Unterschiedliche Projekte und Veranstaltungen auf wissenschaftlichem Niveau werden von der Hochschule Zittau/Görlitz, wie auch von der „Denkmalakademie“ und dem Görlitzer „Kompetenzzentrum Revitalisierender Städtebau“ angeboten.

[1] Quelle: Statistische Monatszahlen, Stadt Görlitz, Monat März 2010; Arbeitslosenquote bezogen auf alle abhängig zivilen Erwerbspersonen

### 1.4.2 FREIZEITORIENTIERT

Aber auch für den privaten und freizeitorientierten Bildungsbereich kann Görlitz eine Vielfalt an Angeboten aufweisen. Vor allem die Volkshochschule, das Senkenberg-Naturkundemuseum und der Naturschutz-Tierpark sind für ihre vielfältigen Angebote dabei hervorzuheben. Auch im musikalischen Bereich bietet Görlitz mit seinen unterschiedlich ausgerichteten „Musikschulen“ ein gutes Angebot.

Neben den im Anhang aufgelisteten Angeboten sind drei Tanzschulen bzw. –clubs, dreizehn Fahrschulen sowie drei Bildungsträger im Bereich Nachhilfe (*Studienkreis* – Marienplatz 2, *Private Nachhilfe* - Berliner Str.55, *Schülerhilfe Grotheer* - Demianiplatz 10) in Görlitz vertreten.

Eine weitere wichtige Bildungsfunktion im Bezug auf lebenslanges Lernen haben die bestehenden Bibliotheken. Hervorzuheben sei dabei die *Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften (OLB)* und die *Stadtbibliothek Görlitz*.

Die *OLB* besitzt rund 140.000 Bände, zählt zur größten Regionalbibliothek zwischen Dresden und Breslau/Wrocław und fördert den Wissenstransfer und die Identitätsfindung zwischen Deutschland, Polen und Tschechien. Derzeit befindet sie sich in der Andtstr.11a und wird nach abschließender Sanierung des Barockhauses NeißeStr.30 ihren Standort dort wieder haben.

Die Stadtbibliothek auf der Jochmannstr. 2-3 beherbergt seit den Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Jahre 2007-2009 die Haupt- und Kinderbibliothek unter einem Dach und präsentiert rund 90.000 Medien. Zusätzlich laden 5 Internetplätze zum Recherchieren und Stöbern ein.

## 1.5 FAZIT

### **Görlitz verfügt über ein gutes Netz an Bildungsangeboten.**

Die zahlreichen Kindertagesstätten und Grundschulen, die den Grundstein für das lebenslange Lernen legen, sind meist wohnortnah und schaffen durch ihre unterschiedlichen Profilierungen eine Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten. Die Mittelschulen und Gymnasien haben günstige Standorte. Sie liegen zumeist in Stadtteilen mit wachsenden Kinder- und Jugendlichenzahlen bzw. sind so zentral, dass sie gut erreichbar sind. Handlungsbedarf wird in Zukunft bei der Reduzierung des hohen Anteils an Absolventen mit und ohne Hauptschulabschluss gesehen. Trotz gut ausgebautem Schulnetz ist der Anteil dieser Absolventen überdurchschnittlich hoch. Weiterhin ist zum Teil der Bauzustand der Schulen nicht zufrieden stellend, somit sind weitere Maßnahmen unbedingt notwendig, um die Schulen und auf heutiges Niveau, was Sicherheit und Nutzung betrifft, zu bringen.

Im Bereich Ausbildung und Studium übernimmt Görlitz die Funktion einer Flächenversorgung. Auszubildende und Studenten aus dem Stadtgebiet und aus der Region nutzen das gute und vielfältige Angebot zur Berufsausbildung. Dabei sind neben den verschiedenen kleinen berufsbildenden Schulen das BSZ „Christoph Lüders“ und die Hochschule Zittau/Görlitz von besonderer Bedeutung.

Im Bereich Weiterbildungen und Qualifikation verfügt Görlitz, auch aufgrund der hohen Zahl an Arbeitslosen, sowie durch den gestiegenen Qualifikationsbedarf der Unternehmen, über eine gute Anzahl an freien, privaten Bildungsträgern.

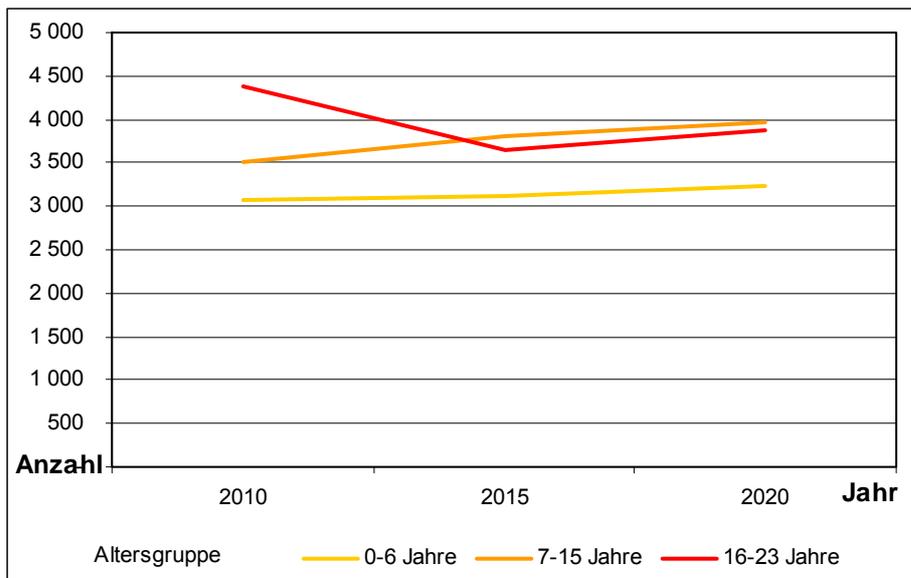
Die freizeitorientierten Bildungsangebote sind in Görlitz reichhaltig ausgeprägt und werden von einer Vielzahl an Bildungsträgern angeboten. Unterschiedliche Projekte, Kurse und Kooperationen der *Hochschule Zittau/Görlitz*, der Museen (z.B. *Senkenberg-Naturkundemuseum*, *Schlesisches Museum*), des *Naturschutz-Tierparks*, der Bibliotheken und der Volkshochschule schaffen in Görlitz ein breites Spektrum an Bildungsangeboten. Vereine wie die *Denkmalakademie* oder das *Görlitz Kompetenzzentrum Revitalisierender Städtebau*, sowie Projekte der *Hochschule Zittau/Görlitz* bieten der Bevölkerung eine Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten auf wissenschaftlichem Niveau an.

Alle diese Angebote, die das lebenslange Lernen unterstützen sind zentrumsnah und gut erreichbar, sodass das Bildungsangebot auch über den Stadtrand hinaus reicht und von der Bevölkerung außerhalb des Stadtgebietes oftmals wahrgenommen wird.

## 1.6 PROGNOSE

Die Prognose wurde nach den jeweiligen Bildungsangeboten untergliedert. Unter Verwendung der 4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes Sachsen (sowie in Bezug auf Stadtteile: gem. Prognose des Stat. Landesamts u. der Stadtverwaltung Görlitz, 2007) werden entsprechende Entwicklungstendenzen aufgezeigt, die wichtig für die zukünftige Anpassung des Bildungsnetzes sind. Prognosezieljahr ist jeweils 2020.

**Abb. 3: Entwicklung der Bevölkerung nach bildungsrelevanten Altersgruppen**



Quelle: 4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes des Freistaates Sachsen, 2007, Variante 1; eigene Berechnung

## Vorschul- und Grundschulbereich

### Allgemeine Betrachtung

Die Entwicklung einzelner für den Bildungsbereich relevanter Altersgruppen ist je nach den Varianten der Bevölkerungsprognose unterschiedlich. Die Entwicklungstendenz der einzelnen Altersgruppen ist jedoch in jeder Variante gleich. Ausgenommen sei dabei die Altersgruppe 0-6 Jahre. Für diese Gruppe wird in der Variante 1 von einem Zuwachs von 7% ausgegangen, im Gegensatz zur Variante 3 mit einem Verlust von 11% (Vergleichszeitraum 2006 – 2020). Da sich jedoch in den letzten Jahren ein kontinuierlicher, positiver Trend bei den Geburtenzahlen abgezeichnet hat, kann die Variante 1 als realistische Entwicklung angesehen werden. Durch die derzeitige positive Geburtenentwicklung wird sich folglich auch die Zahl der Schüler (Kinder und Jugendliche im Alter von 7-15 Jahren) bis 2020 erhöhen. Der Prozentsatz liegt je nach Prognosevariante zwischen 11 und 23%.

Diese Entwicklung ist in der Fortschreibung der Kindertagesstätten- und Schulnetzplanung zu berücksichtigen. Um zukünftig weiterhin wohnortnahe Bildungsstätten anzubieten, die vor allem im KiTa- und Grundschulbereich wichtig sind, ist eine stadtteilbezogene Betrachtung der Entwicklung der Kinder- und Jugendlichenzahlen erforderlich.

## Stadtteilbezogene Betrachtung

### KiTa-Bereich:

Ausführliche Aussagen zum Thema Kindertagesstätten sind im INSEK-Fachkonzept „4.8 - Soziales“ aufgeführt.

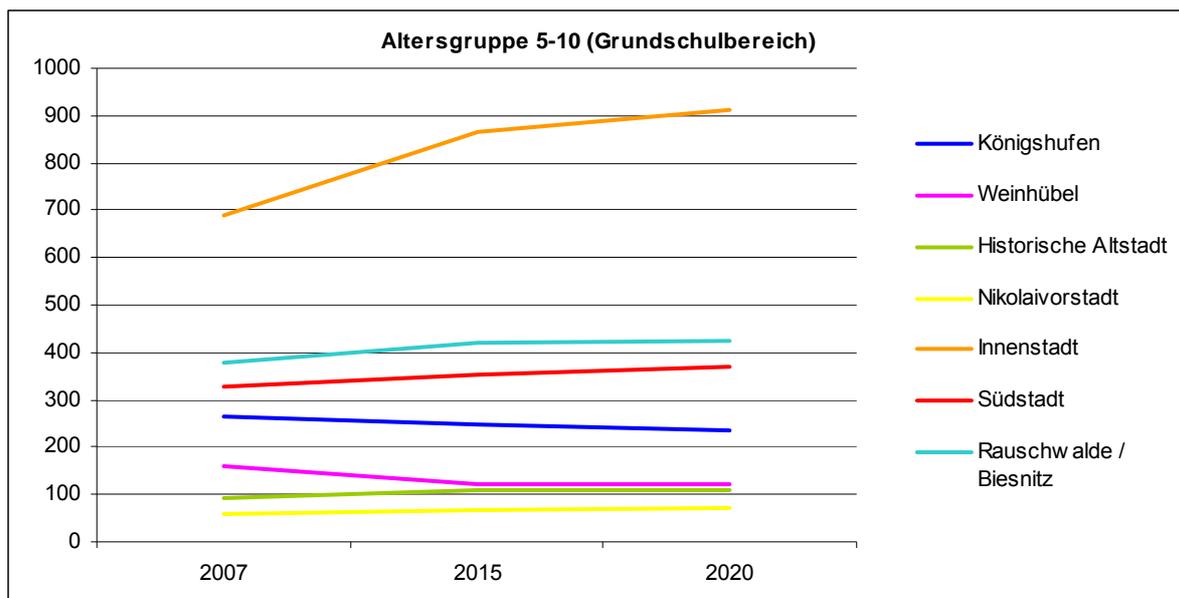
### Grundschulbereich:

Tab. 10: Prognose der Kinderzahlen ( 5-10 Jahre)

Stadtteil	Prognose Kinderanzahl		Differenz	
	2007	2020	Anzahl	%
Königshufen	265	236	-29	-10,9
Hitorische Altstadt / Nikolaivorstadt	154	181	27	17,5
Innenstadt	690	913	223	32,3
Südstadt	328	369	41	12,5
Biesnitz / Rauschwalde	378	425	47	12,4
Weinhübel	159	120	-39	-24,5
Gesamt	1.974	2.244	270	13,7

Quelle: Gemeinsame Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes u. d. SV Görlitz, eigene Berechnung

Abb. 4: Prognose der Kinderzahlen (5-10 Jahre)



Quelle: Gemeinsame Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes u. d. SV Görlitz, eigene Berechnung

In der Altersgruppe 5-10 Jahre, welche ungefähr das Grundschulalter abdeckt, wird vor allem in der **Innenstadt** ein erheblicher Bevölkerungsanstieg prognostiziert. Je nach Prognosevariante werden für die Innenstadt 110-220 Schüler mehr erwartet. Bei einer Klassengröße von 25 Schülern bedeutet dies, dass der Bedarf auf durchschnittlich 1 bis 2 Klassen pro Jahrgang steigen wird. Auch für die **Historische Altstadt** und die **Nikolaivorstadt** werden positive Schülerzahlen erwartet. Da die jetzigen Grundschulen Nikolai-GS, Innenstadt-GS und GS 1-Schulstraße schon gut ausgelastet sind, wird entscheidend werden, wie der erhöhte Bedarf in der Stadtmitte abgedeckt werden kann. Die kommunalen Grundschulen wie auch die GS der freien Träger (Neiße-GS, freie evangel. GS) müssen somit hinsichtlich einer möglichen Kapazitätserweiterung untersucht werden. Wenn dies nicht möglich ist, da z.B. der Großteil der Schulen in historischen Gebäuden in enger Stadtstruktur untergebracht sind, dann müssen schon jetzt Alternativen erarbeitet werden.

Auch die zusammengefassten Stadtteile **Rauschwalde** und **Biesnitz** weisen im Jahr 2020 steigende Kinderzahlen auf. Dieser Zuwachs entsteht vor allem durch eine erheblich positive Entwicklung in Biesnitz, die den vorausgesagten Rückgang an Kindern in Rauschwalde kompensieren kann. Dadurch kann der Schulstandort in Rauschwalde auch zukünftig als gesichert angesehen werden. Eine ähnliche Situation wird für die **Südstadt** erwartet, leicht steigende Kinderzahlen und somit die Sicherung des Grundschulstandortes Melanchthonschule. Für die GS Rauschwalde und Melanchthon-GS wird zu klären sein, ob eine Aufnahme des leichten Zuwachses in den jeweiligen Grundschulen möglich ist.

Durch rückläufige Kinderzahlen in **Weinhübel** und **Königshufen** verringert sich der Bedarf an Grundschulplätzen entsprechend. Der Rückgang in Königshufen ist jedoch in dem Maße, dass eine Zweizügigkeit als gesichert angesehen werden kann. Anders stellt sich das für die GS Weinhübel dar, wo durch sinkende Kinderzahlen eine Zweizügigkeit nicht mehr unbedingt gegeben sein wird. Zumal die Regenbogengrundschule (Träger: DPFA Akademiegruppe) zwar durch ihr Profil und Aufnahmebedingungen nicht zwangsläufig, jedoch auch Kinder aus Weinhübel aufnimmt und somit die Zahl der potentiellen Schulkinder für die kommunale GS Weinhübel minimiert.

Da seit 2009 die gesamte Stadt Görlitz als ein Grundschulbezirk ausgewiesen wurde und somit die Eltern und Kinder freies Wahlrecht haben, ist eine genaue Prognose über die zu erwartenden Grundschüler für die einzelnen Schulen schwer abschätzbar. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass die Eltern ein wohnortnahe Angebot bevorzugen, wobei Profil, Sozialstruktur und Ansehen einer Schule stärker in den Mittelpunkt bei der Auswahl einer Schule rücken. Somit können die prognostizierten Kinderzahlen eine Tendenz geben, in welche Richtung das Schulnetz entwickelt werden sollte, jedoch muss zukünftig auch Augenmerk auf die weichen Standortfaktoren gelegt werden.

Werden aufgrund eines hohen Zuspruchs Aufnahmekapazitäten einer gewünschten Grundschule überschritten, müssen Umlenkungen vorgenommen werden. Diese sind so zu gestalten, dass weitgehend wohnortnahe Schulen berücksichtigt werden, um z.B. auch Kosten in der Schülerbeförderung zu vermeiden.

## Schulbereich Mittelschule und Gymnasium

### Allgemeine Betrachtung

Tab. 11: Prognose der Kinderzahlen

Altergruppen	Ist-Stand		PROGNOSE		
	2005	2008	2008	2015	2020
Kinder 11-16 Jahre	2.473	2.042	2.144	2.501	2.646
Kinder 16- 18 Jahre	2.265	1.543	1.577	1.258	1.323

Quelle: Stadtverwaltung Görlitz, Statistisches Jahrbuch 2009 und 2006/2007; 4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes des Freistaates Sachsen, 2007, Variante 1; eigene Berechnung

Entsprechend der 4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose ist von einer positiven Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppe 11-16 Jahre auszugehen, was auf die stagnierende bzw. leicht positive Geburtenzahlentwicklung in den letzten Jahren zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu weist die Altersgruppe 16-18 Jahre, bis zum Jahr 2015 weiterhin rückläufige Tendenzen auf. Erst ab diesem Zeitpunkt ist wieder eine leichte positive Entwicklung zu erwarten.

Entsprechend der Prognose sind alle Schulstandorte für Mittelschule und Gymnasium gesichert. Die wachsende Zahl an jüngeren Schülern wird die sinkende Zahl der älteren Schüler weitgehend ausgleichen. Die positiven Entwicklungstendenzen der Stadt Görlitz können jedoch nicht deckungsgleich zur Ermittlung der Schülerzahlen herangezogen werden. Das Einzugsgebiet der Mittelschule und vor allem auch beim Gymnasium geht über die Stadtgrenzen auf das Umland hinaus. Dessen Kinderzahlentwicklung wird jedoch negativ

prognostiziert, daher wird sich die Schülerzahl für diese Schulbereiche in Görlitz zwar positiv, aber nicht in erheblich auswirkenden Größenordnungen entwickeln. Das Vorhalten jedoch von Kapazitäten ist sicherlich sinnvoll, um die Zügigkeit je Jahrgang anpassen zu können.

Auch der Einzugsbereich der Förderschulen erstreckt sich auf das Umland. Durch den gestiegenen Bedarf blieb die Zahl trotz sinkender Schülerzahlen in den letzten Jahren sehr konstant mit ca. 460 Schülern. Da der Bedarf an dieser Schulform auch zukünftig gleich bleibend sein wird bzw. sich noch erhöhen wird, ist von einer gleich bleibenden Zahl an Förderschülern auszugehen.

Im Gegensatz dazu wird der schon massiv eingesetzte Rückgang an Jugendlichen die Zahl der Auszubildenden weiterhin negativ beeinflusst. Inwieweit sich das Angebotsspektrum an den Berufsschulen und den beruflichen Schulen auswirken wird, ist ungewiss. Sicher ist jedoch, dass die Schulen zunehmend mehr außerhalb des Stadtgebietes werben müssen, um die Schülerzahlen zu halten und somit deren Existenz zu sichern.

### Stadtteilbezogene Betrachtung

Da Schulen eine besondere Bedeutung im Stadtteil einnehmen und Identitätsstiftend sind, ist ein wohnortnahes Angebot auch im Bereich der Mittelschulen und Gymnasien anzustreben. Wichtig jedoch bei allen Standortentscheidungen ist, dass sich diese an der entsprechenden Kinderzahlenentwicklung orientieren, wodurch eine stadtteilbezogene Betrachtung der Kinderzahlenentwicklung notwendig ist. Da stadtteilbezogene Prognosedaten nur in Fünfjahresgruppen zur Verfügung stehen, sind die vorrausgesagten Kinderzahlen nur zur Darstellung einer Tendenz geeignet, und nicht absolut anzusehen.

In der Altersgruppe der 10 bis 15-Jährigen wird sich die Entwicklung der Kinderzahlen in den Stadtteilen ähnlich wie bei der Gruppe zwischen 5- 10 Jahre verhalten.

Dabei verbuchen die **Innenstadt** und die **Südstadt** erhebliche Zuwachsraten gefolgt von **Biesnitz/Rauschwalde** und der **Historischen Altstadt / Nikolaivorstadt**.

Nur die Stadtteile **Königshufen** und **Weinhübel** werden bis 2020 Kinder dieser Altersgruppe verlieren.

Tab. 13: stadtteilbezogene Prognose der Kinderzahlen ( 10-15 Jahre)

Stadtteil	Prognose Kinderanzahl		Differenz	
	2007	2020	Anzahl	%
Königshufen	277	249	-28	-10,1
Historische Altstadt / Nikolaivorstadt	125	165	40	32,0
Innenstadt	561	833	272	48,0
Südstadt	263	375	112	42,6
Biesnitz / Rauschwalde	308	420	112	36,4
Weinhübel	173	141	-32	-18,5
Gesamt	1.707	2.183	476	28,0

Quelle: Gemeinsame Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes u. d. SV Görlitz, 2007; eigene Berechnung

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die Mittelschulstandorte in der Innenstadt, Südstadt und Rauschwalde gesichert sind. Vielmehr sind Kapazitätserhöhungen bzw. Erweiterungen zu überprüfen, um wohnortnahes Lernen anzubieten. Die Scultetus-MS wird zukünftig Kinder anderer Stadtteile vermehrt aufnehmen müssen, um den Standort halten zu können, da der Anteil stadtteileigener Kinder rückläufig ist. Durch die besondere Profilierung als Ganztageschule kann dies jedoch möglich sein. Der Rückgang der Kinderzahlen in Weinhübel wird keine Standortentscheidungen nach sich ziehen, da die MS Weinhübel bereits geschlossen wurde.

Für den gymnasialen Bereich hat die Entwicklung der Kinderzahlen keine stadtteilrelevante Bedeutung mehr, da die geringen Schülerzahlen keine stadtteileigenen Gymnasien

rechtfertigen. Vielmehr sind zentrale, gut erreichbare Standorte notwendig. Dies ist bei den zwei bestehenden Gymnasien in der Historischen Altstadt und der Innenstadt der Fall. Auch zukünftig sind die Standorte richtig, da beide in Stadtteilen mit wachsenden Kinderzahlen angesiedelt sind.

### **Geplante Maßnahmen und Vorhaben**

Folgende Vorhaben sind für die nächsten Jahre geplant:

#### **weiterführende Sanierung der kommunalen Schulen**

Im Doppelhaushalt 2009/2010 sind für folgende Maßnahmen Investitionen vorgesehen:

Brandschutzmaßnahmen/ Sicherheitstechnik in der GS Weinhübel, MS Rauschwalde und im FSZ Königshufen, Fassadensanierung inkl. Fenster in der GS und MS Rauschwalde sowie der Neubau einer Zweifeldsporthalle für das FSZ und die GS Königshufen und der Hortneubau der GS Rauschwalde. Die Finanzierung wurde u.a. durch das Konjunkturpaket des Bundes ermöglicht.

Durch die Fördermittelabsage des Landes Sachsen sind die weitere und unbedingt dringende Sanierung beider Gymnasien und die Brandschutzmaßnahmen der Melanchthonschulen zeitlich nicht absehbar. Um die Görlitzer Schulen auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen sind derzeit geschätzte 25 Mio. € nötig.

#### **Neustrukturierung J.Curie-Gymnasiums**

Durch steigende Schülerzahlen besteht ab 2011 beim J.-Curie-Gymnasium dringender Handlungsbedarf in der Klärung der räumlichen Situation. Um Fehlinvestitionen durch Erweiterungsmaßnahmen zu verhindern, ist geplant die Kapazitäten des BSZ „Christoph Lüders“ zu nutzen und zwei Jahrgänge dort unterzubringen. Ob es sich dabei um die 5. und 6. Klassenstufe oder um die Sekundarstufe II (Klasse 11 und 12) handelt, ist derzeit noch offen. Dennoch ist zu überprüfen, inwieweit solch eine Strukturierung schulorganisatorisch vorteilhafter festaltet werden kann. Einer Gesamtlösung z.B. durch Erweiterung des Schulstandortes sollte auf jeden Fall der Vorrang gegeben werden, da die baulichen und organisatorischen Aufwendungen bei zwei Schulstandorten steigen. Dazu hat die Stadt Görlitz im Sommer 2010 eine Studie zu Erweiterungsmöglichkeiten der Klassenräume am Standort Wilhelmsplatz 5 in Auftrag gegeben.

#### **Augustum-Annen-Gymnasium wird Europaschule**

Seit Juni 2010 kann sich das Augustum-Annen-Gymnasium für fünf Jahre als Europaschule bezeichnen. Vorgegangen war eine Bewerbung als solche, die aktive und dauerhafte Partnerschaften zu Schulen, Ausbildungsunternehmen oder anderen Partnern in Europa unterhält bzw. schließt. Es ist der einzige bilinguale / binationale Bildungsgang in ganz Sachsen.

#### **Gründung einer Waldorfschule**

Eine Elterninitiative bereitet seit 2009 die Gründung einer Waldorfschule vor. Diese soll erstmals für das Schuljahr 2011/2012 eine erste Klasse anbieten, die dann innerhalb von 12 Jahren zum Realschulabschluss führt. Mit einem 13. Schuljahr sollen dann die Voraussetzungen für das Abitur geschaffen werden. Der geplante Schulstandort ist das Stadtgut in Kunnerwitz (An der Landeskrone 9.)

### **Berufliche Bildung**

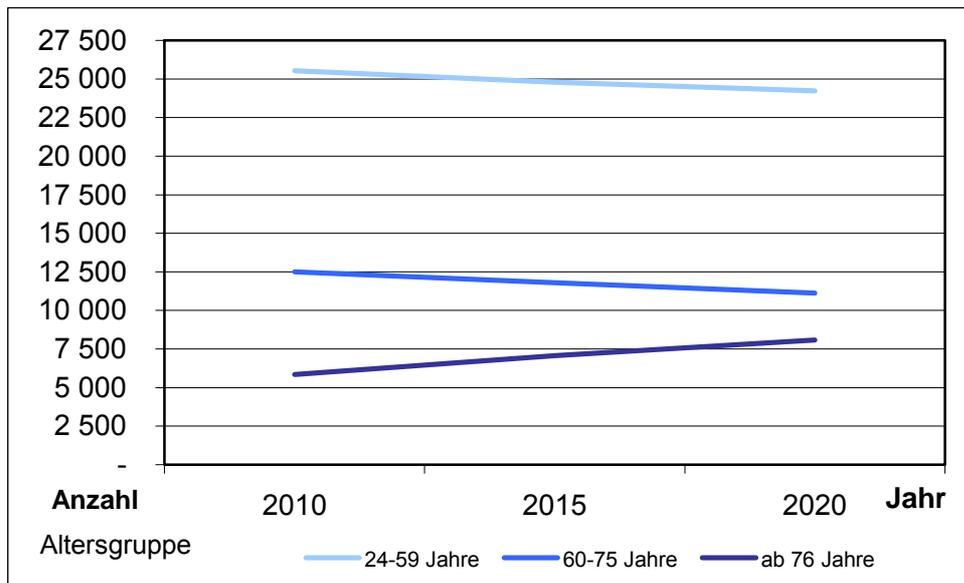
Bedingt durch den Geburtenknick der 1990-er Jahre wird im Gegensatz zu den Schülern der Allgemeinen Schulen bis 2015 die Zahl der Auszubildenden sinken. Erst danach kann wieder mit einer leicht steigenden Zahl an Jugendlichen zwischen 16 und 23 Jahren gerechnet werden.

Um das gute Ausbildungsangebot zukünftig erhalten zu können, wird es notwendig werden mehr Ausbildungswillige aus dem Umland zu gewinnen, hier die Schule zu besuchen. Schon jetzt geht der Einzugsbereich über das Stadtgebiet von Görlitz hinaus. Daher ist es wichtig, dass die Ausbildungsstandorte zentral und gut erreichbar sind. Das BSZ „Christoph Lüders“ hat dafür eine gute Lage, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und der geplanten Verknüpfungsstelle von Bus und Bahn. Mit dem für August 2010 geplanten Zusammenschluss dieser kreiseigenen Berufsschulzentren wird das neue *BSZ Christoph Lüders* zum größten Berufsschulzentrum in der gesamten Oberlausitz werden.

Neben den Auszubildenden gehören auch die Studenten zu dieser Altersgruppe. Auch hier wird wichtig sein, die Zahl der Studierenden stabil zu halten. Qualitätssicherung und Steigerung der Attraktivität von Görlitz als Studentenstadt können dazu beitragen, dass ein Zuzug dieser Altersgruppe positiv beeinflusst wird und somit das Bildungsangebot erhalten bleibt.

## Bereich Weiterbildung / Lebensbegleitendes Lernen

Abb. 5: Entwicklung der Bevölkerung nach bildungsrelevanten Altersgruppen



Quelle: 4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes des Freistaates Sachsen, 2007, Variante 1; eigene Berechnung

Die Entwicklungsprognose der Altersgruppen, die berufsergänzende Bildungsangebote wahrnehmen wird, ist negativ. Der Rückgang der Bevölkerungsgruppe im berufstätigen Alter schwankt je nach Prognosevariante zwischen -6 und -18 %. Somit wird sich der Markt an Weiterbildungs- und Qualifikationsangeboten anpassen. Wenn die Maßnahmen zur Reduzierung der Arbeitslosenquote in Zukunft greifen, dann ist ein weiterer Abbau an Weiterbildungsangeboten zu erwarten und wird sich auf einem durchschnittlichen Niveau einpegeln.

Die freizeitorientierten Bildungsangebote werden von den unterschiedlichsten Altersgruppen wahrgenommen. Einen Teil stellen dabei die Kinder dar, für die eine positive Tendenz prognostiziert wurde (Siehe Vorschul- und Schulbereich). Weiterhin nutzen Personen im berufstätigen Alter diese Bildungsangebote, dessen Entwicklungsprognose negativ ist. Ähnlich wird bis 2020 die Situation für die Gruppe der Senioren gesehen, die noch in der Lage sein werden umfangreich Bildungsangebote wahrzunehmen. Der Prognosewert dieser Altersgruppe liegt zwischen -14 und -17 %.

Im Gegensatz dazu zeichnet sich in der Altersgruppe ab 76 Jahre ein erheblich positiver Trend mit fast 50 % ab. Diese Altersgruppe wird jedoch in aller Regel kaum noch Bildungsangebote im herkömmlichen Sinne wahrnehmen.

Somit kann von einem Rückgang der Bevölkerung, die freizeitorientierte Bildungsangebote wahrnehmen, ausgegangen werden. Dies kann zur Folge haben, dass es das Bildungsangebot in Zukunft nicht mehr in so einer großen Vielfalt geben wird.

## **2 KONZEPTION**

### **2.1 DIE MAßGEBLICH AM FACHKONZEPT MITWIRKENDEN**

Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Sachgebiet Stadtplanung, Zuarbeit und Abstimmung mit Amt für Schule, Sport, Soziales und Jugend

### **2.2 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN**

Bildung gehört zu den elementarsten Bedürfnissen eines Menschen, um sich in seinem gesellschaftlichen Umfeld zurechtzufinden und seinen Alltag zu bewältigen. Dabei ist Bildung mehr als Wissen und die Aneignung technischer Fähigkeiten, sondern vielmehr ein lebenslanger Prozess, indem die Talente und Potentiale eines jeden einzelnen Menschen entwickelt werden und die Einbindung in das soziale Umfeld gelingt. Um dies zu gewährleisten ist es notwendig die Fähigkeiten zur Lebens- und Alltagsbewältigung zu fördern, Verantwortungsbewusstsein, Kompromiss- und Friedensfähigkeit zu stärken und Kreativität zu unterstützen. [1]

[1] Arbeitsgemeinschaft Bildung für Deutschland, [www.bildung-fuer-deutschland.de](http://www.bildung-fuer-deutschland.de), Stand Mai 2010

#### **2.2.1 Frühkindliche und schulische Bildung**

Jeder Mensch macht seine ersten Bildungserfahrungen innerhalb der Familie, jedoch befinden sich derzeit gerade Familien in einem wandelnden, gesellschaftlichen Änderungsprozess. Die steigende Zahl der allein erziehenden Eltern und Patchwork-Familien, die sozialen Probleme durch Arbeitslosigkeit und fehlender Integration in die Gesellschaft sowie der erhöhte Anspruch Arbeit und Familie zu vereinen belasten die Familien schwer.

Da aber die Grundlagen für Bildung und lebenslanges Lernen im Kindesalter gelegt werden, ist es besonders wichtig die Familien zu stärken, in ihrer Bildungsfunktion anzuleiten und zu begleiten. Neben einem ausreichenden Betreuungs- und Bildungsangebot für die jüngsten unserer Gesellschaft sind Familienbildungs- und Beratungsangebote in Kitas und Grundschulen wichtige Angebote.

Für die Kindertagesstätten und Grundschulen, die neben den Familien einen weiteren Beitrag zur Bildung leisten, sind ausreichend wohnortnahe Bildungsstandorte anzustreben. Auch wirken sich im Mittelschulbereich wohnortnahe Standorte positiv auf das Lernen aus, indem sie Identität fördernd und ein größeres Gemeinschaftsgefühl bedingen. Da entsprechend der demographischen Entwicklung die derzeitigen Standorte erhalten bleiben können, ist der Fokus darauf zu richten die sächlichen Lernbedingungen durch Sanierungen der Kindertagesstätten und Schulen zu verbessern und die Verbesserung der Ausstattung und Freiflächen kontinuierlich fortzusetzen. Neben diesen Vorraussetzungen sollten auch die weichen Faktoren verbessert werden. Ausreichend vorhandene, gut qualifizierte und motivierte Erzieherinnen, Lehrer und Pädagogen sind wichtig, damit Kinder fürs Lernen begeistert werden.

Weiterhin sollte die Durchgängigkeit in der sprachlichen Bildung und die Sprachvermittlung in allen Schularten angestrebt werden, um die Sprachkompetenz in Hinblick auf die Grenzsituation von Görlitz aber auch auf durch das weiter zusammengehende Europa zu verbessern.

## **2.2.2 Berufliche Bildung**

Ein weiteres, wesentliches Ziel ist die Qualitätssicherung der Berufsschulen und der Hochschule Zittau/Görlitz sowie deren verstärkte Kooperation mit der Wirtschaft. Denn in Anbetracht bundesweit sinkender Bevölkerungszahlen der Altersgruppe 18-25 Jahre wird sich der Wettbewerb um Auszubildende und Studierende weiter verschärfen. Damit Görlitz seine regionale Bildungsfunktion beibehält, muss die Stadt diese Bildungsträger unterstützen und für sie entsprechende Rahmenbedingungen schaffen.

## **2.2.3 Lebensbegleitendes Lernen**

Ziel für die vielfältigen freizeitorientierten Bildungsangebote soll deren Erhalt und weiterer Ausbau sein, wobei sich der inhaltliche Fokus stärker auf Kinder- und Jugendliche, auf berufliche Aus- und Weiterbildung und auf gesundheitliche Bildung richten sollte. Weiterhin wird die deutsch-polnische bzw. die deutsch-tschechische Verständigung an Bedeutung gewinnen, wodurch entsprechende Angebote für jedes Alter notwendig werden. Für alle Angebote gilt damit sie angenommen werden, dass sie bezahlbar sind. Einkommensschwachen Personengruppen sollte der Zugang zu Bildung nicht verwehrt werden.

Neben den Angeboten selbst, muss auch die Verknüpfung der Bildungsangebote miteinander stärker in den Vordergrund treten. Ein Aspekt ist dabei der problemlose Übergang zwischen unterschiedlichen Bildungsbereichen, z.B. zwischen Kindergarten und Schule, Schule und Ausbildung oder Ausbildung und Arbeit. Auch die Berufspraktika in den Allgemeinen Schulen und der in der Region angebotene „Girlsday“ tragen dazu bei. Dennoch sollten die Kooperationen der verschiedenen Bildungsträger intensiviert werden.

Auch die enge inhaltliche Nähe zwischen Bildung und Kultur bietet viele Verknüpfungspunkte, dessen Verbindung gestärkt und die Zusammenarbeit von Bibliotheken, Museen, Theater, Kulturprojekten und Schulen intensiviert werden sollten.

**Tab. 14: Konzeptionelle Aussagen zur Bildung**

Fachliche Ziele und Handlungsfelder	Maßnahmen
Generelle Zielstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verbesserung der Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen als Grundlage zur Lebens- und Alltagsbewältigung</li> </ul>
Strategische Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bestandspflege und Neubau von Kita`s und Schulen</li> <li>➤ Bildung eines übergeordneten Bildungsnetzwerkes</li> <li>➤ Kooperation (mit Landkreis, Zgorzelec, Hochschule, Wirtschaft)</li> </ul>
Abbau von Defiziten	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbau von Bedarfsdefiziten im Kinderkrippen- und Kindergartenbereich (Erweiterung, Neubau von Einrichtungen)</li> <li>➤ Sanierung von Kita`s und Schulen</li> <li>➤ Zusammenführung von Schul- und Hortstandorten</li> <li>➤ Qualitätsoffensive bei der schulischen Bildung (z.B. bei Schulabbrechern)</li> <li>➤ Förderung und Weiterentwicklung von Bildungsangeboten</li> <li>➤ Stärkung der bilingualen (dts.-poln.) Sprachvermittlung und Sprachkompetenz</li> <li>➤ Förderung unterrichtsergänzender und außerschulischer Angebote</li> </ul>
Anpassung an die demographische Entwicklung / Herstellen einer ausgeglichenen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anpassung Kita- und Schulnetz , dabei Schwerpunkt auf wohnortnahe Einrichtungen</li> <li>➤ Verbesserung der Schulsituation in der Stadtmitte durch Erweiterungen oder Neubau von Schulen einschließlich Infrastruktur (z.B. Sportstätten)</li> <li>➤ Nutzung nicht mehr ausgelasteter Schulen als Betreuungseinrichtungen oder für soziale Zwecke</li> <li>➤ Öffnen der Bildungseinrichtungen für andere Nutzergruppen und Nutzungen</li> <li>➤ Vergrößerte, freizeitorientierte Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche</li> <li>➤ Sicherung der Bildungsstandorte für Berufsausbildung und Studium durch Qualitätssicherung, verbesserte Rahmenbedingungen und Erhöhung der Attraktivität Görlitz für diese Altersgruppe</li> </ul>
Verstärkte Kooperation mit	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Frühes Zusammenspiel zwischen Schülern und Wirtschaft, um u.a. Fachkräftemangel vorzubeugen</li> <li>➤ Hochschule und Berufsschulen</li> <li>➤ Kultureinrichtungen (Bibliothek, Museum, Tierpark, Theater)</li> <li>➤ Kinderbetreuungs- und Jugendfreizeiteinrichtungen</li> <li>➤ zwischen den Entwicklungsplanungen für Schule, Kita, Sport und Soziales</li> </ul>
Verstärkte Koordination	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kinder- und Jugendliche</li> <li>➤ zur Weiterbildung von Eltern und Familien</li> <li>➤ zur Erlernung von Sprachen (bilingual / osteuropäisch)</li> <li>➤ für sozial Benachteiligte</li> <li>➤ für Menschen mit Handycap</li> <li>➤ für Migranten und Migrantinnen</li> </ul>
Förderung von Projekten	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Profilerung des städtischen Image und Selbstbild als regionaler Bildungsstandort</li> </ul>
Bildung als Standortfaktor	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Profilerung des städtischen Image und Selbstbild als regionaler Bildungsstandort</li> </ul>

## 2.3 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTHEMEN UND -GEBIETE

Die im Fachkonzept beschriebenen Ziele können nur für den Kita- und Schulbereich durch genaue Maßnahmen konkretisiert werden. Bei einem Großteil der freien Bildungsträger und der Hochschule hat die Kommune nur beschränkte Einflussmöglichkeiten. Daher werden bei diesen Bildungsträgern nur Zielvorstellungen formuliert. Um konkrete Maßnahmen ableiten zu können ist die enge Zusammenarbeit mit den einzelnen Beteiligten notwendig. Die Schaffung eines gesamtstädtischen Bildungsnetzwerkes erscheint dabei sinnvoll.

- Anpassung des Schulbestandes entsprechend der demographische Entwicklung (Kapazitätserweiterungen in den Stadtteilen Nikolaivorstadt, Historische Altstadt, Innenstadt notwendig, Überprüfung der Standorte in Königshufen und Weinhübel), Schwerpunkt liegt dabei auf wohnortnahe Angebote
- Sanierung / Erweiterung der Schulen entsprechend Sanierungsbedarf
- Stärkung der regionalen Bedeutung Görlitz als Bildungsstandort, Unterstützung der berufsbildenden Schulen und der Hochschule
- Qualitätsverbesserung der schulischen Ausbildung
- Stärkung der bilingualen Sprachkompetenz
- Unterstützung von Familien und sozial Benachteiligten
- Förderung von gemeinsamen Kooperationen der unterschiedlichen Bildungsträger
- Bildung von gemeinsamen Entwicklungsstrategien von Kinderbetreuungseinrichtungen, Jugendeinrichtungen, Schulen und Freizeitangeboten

*( Für den Kita-Bereich sind im Fachkonzept Soziales 4.8 die zukünftigen Schwerpunktthemen und –gebiete beschrieben und werden daher in diesem Fachkonzept Bildung nicht noch einmal aufgeführt. )*

## 2.4 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHBEREICHE

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	betroffene Fachkonzepte
Anpassung Schulnetz an demographische Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung wohnortnaher Angebote</li> <li>• kürzere Wege verringern Bring- und Abholverkehr</li> <li>• verbesserte Lernverhältnisse und erhöhte Identifikation mit dem Stadtteil</li> <li>• Verringerung von Leerstandskosten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FK Städtebau u. Denkmalschutz</li> <li>- FK Verkehr und technische Infrastruktur</li> <li>- FK Soziales</li> <li>- FK Bildung und Erziehung</li> <li>- FK Finanzen</li> </ul>
Sanierung von Schulgebäuden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Lernverhältnisse</li> <li>• Verbesserung der weichen Standortfaktoren</li> <li>• Steigerung der Attraktivität von Görlitz für Investoren, Bewohner, Zuzügler und Touristen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FK Städtebau u. Denkmalschutz</li> <li>- FK Verkehr und technische Infrastruktur</li> <li>- FK Finanzen</li> <li>- FK Bildung und Erziehung</li> </ul>
Gemeinsame Entwicklungsstrategien von Kita, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Kulturangeboten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• öffnen der Einrichtungen für unterschiedliche Nutzungen / Nutzergruppen</li> <li>• Optimierung der Gebäudenutzung (Auslastung, Betriebskosten etc.)</li> <li>• Identität stiftend für Stadtteil durch zentrale Versorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FK Bildung und Erziehung</li> <li>- FK Finanzen</li> <li>- FK Städtebau u. Denkmalschutz</li> <li>- FK Kultur und Sport</li> </ul>
Qualitätsoffensive / Förderung von Projekten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des Bildungsstandes von Absolventen</li> <li>• Verringerung der Zahl potentieller Erwerbsloser</li> <li>• Integration von Randgruppen in die Gesellschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FK Bildung und Erziehung</li> <li>- FK Soziales</li> <li>- FK Finanzen</li> <li>- FK Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus</li> <li>- FK Kultur und Sport</li> </ul>
Unterstützung BSZ / Hochschule Zittau / Görlitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung der regionalen Bedeutung von Görlitz als Bildungsstandort</li> <li>• Zuzug einer Bevölkerungsgruppe mit rückläufigem Bevölkerungsanteil</li> <li>• Verbesserung überregionales Image</li> <li>• Steigerung der Attraktivität für Wirtschaftsunternehmen</li> <li>• Synergieeffekte durch wissenschaftliche Arbeiten – Verbesserung Lebensqualität</li> <li>• Verbesserung der weichen Standortfaktoren</li> <li>• Steigerung der Attraktivität von Görlitz für Investoren, Bewohner, Zuzügler und Touristen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FK Städtebau u. Denkmalschutz</li> <li>- FK Verkehr und technische Infrastruktur</li> <li>- FK Bildung und Erziehung</li> <li>- FK Soziales</li> <li>- FK Finanzen</li> <li>- FK Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus</li> </ul>
Gründung Bildungsnetzwerk / Förderung und Weiterentwicklung von Bildungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Synergien</li> <li>• Profilierung des städtischen Image und Selbstbild als Bildungsort</li> <li>• Steigerung der Attraktivität von Görlitz für Investoren, Bewohner, Zuzügler und Touristen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FK Bildung und Erziehung</li> <li>- FK Soziales</li> <li>- FK Finanzen</li> <li>- FK Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus</li> <li>- FK Kultur und Sport</li> </ul>
Verknüpfung von Schule und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbeugen von Fachkräftemangel,</li> <li>• Bindung junger Menschen an Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FK Wirtschaft</li> </ul>

**ANHANG**

## ANGEBOTE ZUR BERUFSAUSBILDUNG

Bildungs-träger	Berufliches Schulzentrum „Christoph Lüders“	Medizinische Berufsfachschule am Städtischen Klinikum Görlitz gGmbH	DPFA - Akademiegruppe	
	Carl-von-Ossietzky-Str. 13-16	Scultetusstr. 18	Friedrich-Engels-Straße 42	
Bildungsangebot	<b>Berufsausbildung</b>			
	<b>Berufsschule</b> Berufsbereiche: Metalltechnik Kraftfahrzeugtechnik Bautechnik Elektrotechnik Farbtechnik und Raumgestaltung Körperpflege Ernährung, Gästebetreuung und hauswirtschaftliche Dienstleistungen Wirtschaft und Verwaltung <b>Berufsfachschule</b> für: Gesundheit und Pflege Sozialwesen Altenpflege <b>Fachschule für Sozialwesen</b>	Berufsfachschule für Krankenpflege:  Gesundheits- und Krankenpfleger/in  Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in  Hebamme und Entbindungspfleger/in  Gesundheits- und Krankenpflegerhelfer/in	<b>ABTW - Bauwesen, Technik und Wirtschaft gGmbH</b>  Technische Assistent/in für Informatik Gestaltungstechnische/r Assistent/in	<b>BGGS - Gemeinnützige Bildungsgesellschaft für Gesundheits- und Sozialberufe mbH</b>  Diätassistent/in Krankenpflegehelfer/in Erzieher/in
	<b>Qualifikation / Weiterbildungen</b>			
	<b>Berufsvorbereitungsjahr</b> Körperpflege, Farbtechnik und Raumgestaltung <b>Berufsgrundbildungsjahr</b> Metalltechnik, Körperpflege <b>Fachoberschule</b> Wirtschaft und Verwaltung Berufliches Gymnasium Wirtschaftswissenschaft, Technikwissenschaft, Maschinenbautechnik mit Spezialisierung Luft- und Raumfahrttechnik		Berufliche / Berufsbegleitende Weiterbildungen Maßnahmen für Langzeitarbeitslose Integrationskurse für Ausländer Kurse zu Programmierung, Webdesign und AutoCAD Lehrgang zum SIGE-Koordinator Durchführung von Bewerbungshilfen	

Quelle: Internetauftritte der Bildungsträger, Stand März 2010; Zuarbeit Landratsamt Görlitz, Schul- und Sportamt 2010

Bildungsträger	Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege des Caritasverbandes Görlitz	ESO Euro-Schulen Görlitz	Bildungsakademie Dresden Schulteil Görlitz	TÜV-Privatschulzentrum	Donner und Kern gGmbH
	Blumenstr. 36	Straßburg-Passage	Rauschwalder Str. 43	Furtstr. 3	Blumenstraße 54
Bildungsangebot	<b>Berufsausbildung</b>				
	einjährige Berufsfachschule	Praxisanleiter/in Kita Altenpfleger/in Sozialassistent/in Wirtschaftsassistent/in - Fachrichtung Sprachen Staatlich anerkannter Erzieher Kosmetiker/in, Schönheitspfleger/in staatl. anerkannte/r Europaassistent/in	Ergotherapeut/in Altenpfleger/in Medizinische/r Dokumentationsassistent/in	Ergotherapeut/in Physiotherapeut/in Rettungsassistent/in Medizinische/r Dokumentationsassistent/in	Fachschule für Sozialwesen: Staatlich anerkannter Erzieher
Bildungsangebot	<b>Qualifikation / Weiterbildungen</b>				
		Berufsbegleitende Weiterbildung bzw. Anpassungsfortbildung staatl. anerkannter Erzieher Zusatzqualifikation internationaler Manager ESO in Administration and Business Communication Zusatzqualifikation Event Management ESO Zusatzqualifikation über "Profitrain"	Bürokräft / kaufmännische Fachkraft Pädagogische Weiterbildungen Berufsübergreifende Themen Erzieher/in OM/Qualitätsbeauftragter Altenpflege Ergotherapie Gesundheit und Wellness Kommunikation Computerkurse		Seminare und Angebote für berufliche Weiterbildung und Integration Berufsbegleitende Seminare Kaufmännische Schulungen Spezialseminare (Senioren etc.) Firmenseminare

Quelle: Internetauftritte der Bildungsträger, Stand März 2010; Zuarbeit Landratsamt Görlitz, Schul- und Sportamt 2010

## ANGEBOTE ZUR WEITERBILDUNG / QUALIFIKATION

Bildungs-träger	Nestor Bildungsinstitut GmbH	Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH	bao-GmbH	WBS-Training AG
	<b>Außenstelle Görlitz</b> Reichenbacher Str. 53/55	Am Hirschwinkel 6	Cottbuser Str. 28/30 Rauschwalder Str.48 a	Berliner Str. 26
	<b>Berufliche Qualifikation / Weiterbildungen / Umschulungen</b>			
<b>Bildungsangebot</b>	Zusatzqualifikation für Erstauszubildende in der österreichischen Küche Umschulung Restaurantfachmann/-frau Verbundausbildung für Gastronomen Sprachkurs Polnisch  Plattenkreationen für das Buffet  Integrationskurs Deutsch Umschulung Koch / Köchin Modul EDV-Grundlagen IT - Systembetreuer mit Webdesign Modul Kassentraining	unternehmensorientierte, projektspezifische Qualifizierung für Callcenter-Mitarbeiter  "Heraus-Forderung! – Ganzheitliches Lernen im Projekt" – gefördert durch den Europäischen Sozialfond  Berufliche Rehabilitation (IfB)  Sprachkurse (Polnisch)	Fortbildung im Bereich EDV, Industrie und Handwerk, Hotel- und Gastronomie  Orientierungsangebote für beruflichen Wertegang (für Schüler, Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Immigranten und Ausländer, Mütter und Väter im Erziehungsjahr)  Firmenschulungen Umschulungen (z.B. Tischler)	Weiterbildungen im Pflegebereich, Büro und Buchhaltung, Englisch  Weiterbildung für Firmen (Management, Marketing/Verkauf, Sprache)  Qualifizierung bei Kurzarbeit

Quelle: Internetauftritte der Bildungsträger, Stand März 2010

Bildungs-träger	Sächsische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Zweigstelle Görlitz	DBA - Deutsche Berufsbilder-Akademie	DEKRA	Multimediapark Görlitz GmbH
	Untermarkt 6-8	Bahnhofstr. 26/27	Hildgerstr. 4-6	Melanchthonstr. 19
<b>Bildungsangebot</b>	Diplomstudium zum: Betriebswirt Informatik-Betriebswirt Verwaltungs-Betriebswirt	Seminare und Workshops - für das ausbildende Fachpersonal - für Fach- und Führungskräfte - zur Berufsfindung	<b>Ausbildungs- / Weiterbildungsthemen:</b> - Gabelstapler / Krane - Lager und Logistik - Gefahrgut / Umweltschutz - Handwerk / Industrie / Baugewerbe - kaufmännische Angebote / IT - Transport / Verkehr	Trainingszentrum für Kommunikation und IT- Anwendungen

Quelle: Internetauftritte der Bildungsträger, Stand März 2010

## FREIZEITORIENTIERTE BILDUNGSANGEBOTE

Bildungs-träger	Volkshochschule	6.1.1 Senkenberg – Museum für Naturkunde Görlitz	6.1.2 Naturschutz-Tierpark Görlitz	Jugendbauhütte Görlitz	Malschule Nunu
	Langenstraße 23	Am Museum 1	Zittauer Straße 43	Finstertorstr. 8	Goethestr. 4
	<b>Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</b>				
Bildungsangebot	<b>Berufliche und private Weiterbildung im Bereich:</b> Gesellschaft / Politik, Umwelt Kunst / Kultur / Kreatives Gestalten Gesundheit Sprachen Arbeit / Beruf	Tagungen, Kolloquien, Ausstellungen Projektunterricht Führungen (wissenschaftliche, Bibliotheks-, Haus- und allgemeine Führungen) Exkursionen, Wandertage Veranstaltungen für Kinder, Familien, Senioren Kinderakademie (mit FH Zittau/Görlitz)	Tiere in ihrer natürlichen Umgebung erleben Natur-Schau-Spiele Angebote für Schulen Führungen / Veranstaltungen Projekte zum Naturschutz Forschung	Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege	<b>Malschule</b> für Kinder von 4-14 Jahren  für Erwachsene

Quelle: Internetauftritte der Bildungsträger, Stand März 2010

Bildungs-träger	Musikschule „Johann-Adam Hiller“ e.V	Time2Groove	Musica via regia	Musikschule Fröhlich
	Fischmarkt 6	Dr.-Kahlbaum-Allee 14	Jakobstr. 21	Girbigsdorfer Str. 41, 02829 Markersdorf
	<b>Musikalische Bildung</b>			
Bildungsangebot	<b>Ausbildung:</b> Früherziehung, Jazz-Rock-Pop, Gesang, Schlag-, Streich-, Blas-, Tasten-, Zupfinstrumente <b>Ensemble:</b> Jugendblasorchester, Deutsch-Polnisches-Sinfonierorchester, Congagruppe, Gitarrengruppe, Big Band, Gospelchor, „Sinfonietta Meridiana“ <b>Kooperation:</b> Ganztagesangeboten, Musikschule im Kindergarten	<b>Ausbildung für moderne Musik</b> Schlagzeug, Gitarre, Bassgitarre, Saxophon, Piano, Gesang	<b>Einzelunterricht:</b> Klavier und Keyboard, Violine, Gitarre, Blockflöte/Querflöte, Gesang <b>Ergänzungsangebote:</b> Frühkindliche Musikalisierung, Musiktheorie, Improvisation, Vorbereitung auf theoretische und praktische Musikprüfung	Musikalische Früherziehung Ausbildung in Melodika und Akkordeon Jugendblasorchester

Quelle: Internetauftritte der Bildungsträger, Stand März 2010

## WISSENSCHAFTLICH ORIENTIERTE BILDUNGSANGEBOTE

Bildungs-träger	Hochschule Zittau / Görlitz				
	Standort Görlitz - Brückenstraße 1				
Bildungsangebot	Projekte / wissenschaftliche Angebote				
	6.1.3 <i>Gründerakademie</i>	6.1.4 <i>Collegium Pontes</i>	6.1.5 <i>Sommerschule der Künste</i>	6.1.6 <i>Kinderakademie</i>	6.1.7 <i>Hypertransformation</i>
	Das Ziel des Projektes besteht in der Förderung unternehmerischen Denkens, der Vermittlung entsprechender Kenntnisse und der Unterstützung von Existenzgründungen aus den beteiligten Hochschulen. Die Angebote richten sich in erster Linie an Studierende, Absolventen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Hochschulen aber auch Studierende und Absolventen anderer Hochschulen mit Wohnsitz in Sachsen sind zur Teilnahme eingeladen	Collegium PONTES ist eine Sommerakademie für Wissenschaftler, Doktoranden und Post-Docs, die zur Förderung des Diskurses über geistige, kulturelle und soziale Bestimmungen Europas und des Europäischen beitragen möchten.	Inhaltliches Ziel der Internationalen Sommerschule der Künste ist der Brückenschlag zwischen Kunstproduktion und wissenschaftlicher sowie ästhetischer Reflexion, zwischen der Arbeit im Workshop und den öffentlichen Veranstaltungen.	Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen kommen zu Wort und zeigen, wie spannend Wissenschaft sein kann. Die Vorlesungen richten sich an Kinder im Alter von acht bis 12 Jahren. Der Eintritt ist frei. In Görlitz finden die Vorlesungen derzeit einmal im Monat abwechselnd in der Hochschule und im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz statt.	Nach der vom „Institut für Transformation, Wohnen und Soziale Raumentwicklung“ (TRAWOS) erfolgreich abgeschlossenen Tagung und Herausgabe des dazugehörigen Tagungsbandes „Hypertransformation“ im Peter Lang Verlag wird das Forschungsvorhaben unter dem Titel „Chancen und Probleme im Transformationsprozess sog. strukturschwacher Regionen“ fortgeführt und weiter ausgebaut.

Quelle: FH Zittau/Görlitz, Internetauftritt März 2010

Bildungs-träger	<b>- Denkmalakademie - Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege e.V</b>	<b>Görlitz Kompetenzzentrum Revitalisierender Städtebau</b>	<b>Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften (OLB)</b>	<b>Stadtbibliothek Görlitz</b>
	An der Peterskirche 5a	An der Peterskirche 5a	Barockhaus Neiße-Str. 30 (derzeit Arndtstr.11a als Interimslösung)	Jochmannstr.2-3
Bildungsangebot	<b>Projekte / wissenschaftliche Angebote</b>		<b>Bibliotheken</b>	
	<p><b>Berufliche Weiterbildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzungsstudium Denkmalpflege</li> <li>- Seminare zu „Restaurator im Handwerk“</li> <li>- Fachhandwerker für Restaurierungsarbeiten</li> </ul> <p><b>Private Weiterbildung:</b> im Bereich Kunst und Kultur Seminare für: handwerkliche Laien; Eigentümer, Bauherren und Nutzer; Ehrenamtliche in der Denkmalpflege; Kinder und Jugendliche</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erarbeitet innovative Ideen und Strategien zur Zukunft der europäischen Stadt</li> <li>- Schwerpunkt unserer Forschungs- und Beratungstätigkeit ist die Revitalisierung der Städte</li> <li>- Konzentration auf Fragen integrierter Stadtentwicklung und behutsamer Stadtrevitalisierung.</li> <li>- bildet einer der Hauptprofessuren des <b>Masterstudiengangs „Denkmalpflege und Stadtentwicklung“</b> an der Fakultät Architektur, TU Dresden</li> <li>Veranstaltungen: Denksalon, Görlitzer Stadtgespräche</li> <li>Herausgabe der Schriftreihe „Stadtentwicklung und Denkmalpflege“</li> </ul>	<p><b>ca. 140.000 Bestandseinheiten</b> 65.000 vor Erscheinungszeitraum 1900 75.000 nach Erscheinungszeitraum 1900</p> <p>Bücher, Zeitschriften Mikrofilme, Plakate, Karten Autovisuelle Medien</p>	<p><b>ca. 90.000 Medien</b></p> <p>Bücher AV-Medien (CD's, Hörbücher, CD-ROM's, DVD's, Kassetten, Videos) Zeitungen und Zeitschriften Karten, Noten, Gesetzblätter Spiele 5 Internetplätze</p>

Quelle: Internetauftritte der Bildungsträger, Stand März 2010